Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 43 (1927)

Heft: 45

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Baupolizeiliche Bewilli. gungen ber Stadt Bürtch wurden am 3. Februar für folgende Bauprojette, teil: metfe unter Bedingungen, erteilt: 1. Immobiliengenoffen-

schaft Theaterftr./Terraingenoffenschaft Zürich, Geschäftshaus Theaterstraße 18, 3. 1; 2. Neue Zürcher Zeitung A.·G., Umbau Schillerstraße 8/Falkenstraße 11/Theaterstraße 3, 3. 1; 3. Stadt Zürich, Umbau Seilergraßen Nr. 33, 3. 1; 4. Steinmühle A.·G., Dachausbau (Hofstein Reicht, sette) St. Annagasse Nr. 17, 3. 1; 5. F. Dangel, Autoremisen Mutschellenstraße 152, 3. 2; 6. Kibag A. G., Um-, An- und Aufbau mit Autoremifen Seeftraße 383, 3. 2; 7. 3 Lenggenhager, Autoremisenanbau und Einfriedungsabanderung Seeftraße 61, 3. 2; 8. G. Rudolph-Schwarzenbach, Autoremise, Ginfriedungsabanderung und Borgartenoffenhaltung Bellariaftr./Scheibeggftr. 45, 3.2; 9. A. Weldmann, Werkstattgebaube mit Autoremisen bei Mutschellenstraße 83, 3. 2; 10. Gemeinnüzige Bau- und Mtetergenossenschaft, Wohnhäuser mit Einfriedung Amtslerstraße 180, 182, 184, Hardaustraße 18, 20, Zurliadenstraße 303, 305, 307, Abänderungspläne, 3. 3; 11. G. Segrift, Wohnhaus mit Autoremise Schrennenschaft. gaffe 27, 3. 3; 12. R. Wolf, Umbau und Einfriedungsabanderung Werdftraße Nr. 58, 3. 4; 13. A. G. Eicher

Wyß & Co., Anbau einer Bersuchsstation an der Hard-straße, 3. 5; 14. Fr. Steinfels A.G., An- und Aufbau des Fabrikgebäudes Heinrich Burdftraße, 3. 5; 15. Baugefellschaft Utoblick, 6 Wohnhäuser Scheffelftraße Nr. 5, Brivatstraße 3, 5, 7, 9, 11, 3. 6; 16. E. Bianchi, Wohn-haus mit Autoremisen und Einfriedung Goldauerftr. 15, 3. 6; 17. E. Bianchi, Wohnhaus mit Autoremisen und Einfriedung Goldauerstr. 17, Z. 6; 18. Gebr. de Trey, Lagerschuppen bei Nürenbergstraße 19. Z. 6; 19. D. Demmler, Benzintankanlage im Hofe Nordstraße 124, Z. 6; 20. E. Gagolz, Autoremisenandau Nordstraße 151, Z. 6; 21. E. Pfenninger-Goep, Wohnhaus mit Autoremisen und Sittymauern Rigistraße 37, 3. 6; 22. A. Rutishaufer, Dachftodum- und aufbau Nordstraße 127, 3. 6; 23. H. Städelt Meler, Remisenandau Zürichberg-ftraße Nr. 257, 3. 7; 24. R. Bodmer, Umbau Vers. Nr. 576/Färberstraße, 3. 8.

Bauitges aus Burich 8. Eine Berfammlung bes Quartiervereins Riesbach ertlatte in einer Refolution: Die Fortsetzung der Belleriveftraße, mit fluffiger Einmundung in die Dufourftraße, wird einftimmig gewunscht. Bezüglich ber Ausgestaltung von Durchgangftraßen im Gebiet bes Stadtfreifes 8 ift bie Berfammlung geteilter Meinung. Mehrheitlich wird gewünscht, daß die Schaffung von Einbahnftragen, mobei mit entsprechenden Korrettionen die Dufourstraße als Einfall: und die Belleriveftrage als Ausfallfirage in Betracht tamen, von der städtischen Bauverwaltung nochmals gründlich überprüft werde, weil diese Losung am meiften befriedigen

würde. Die Ausgestaltung bes Geeufers vom Bürichhorn bis Tiefenbrunnen zu Parkanlagen in mög- lichft breiter Tiefe wird einstimmig gulgeheißen.

Die Bautätigkeit in Derlikon wird im zweiten Halbjahr 1927 durch folgende Zahlen illustriert: Es wurben Baubewilligungen erteilt für 41 Gebäude mit zusammen 111 Wohnungen. Bezugsbereit wurden in der
genannten Periode 61 Häuser, die 204 Wohnungen enthalten. Die Wohnungen nach der Größe gegliedert geben
folgendes Bild: 20 mit 2, 117 mit 3, 45 mit 4, 14 mit
5 und 5 Wohnungen mit 6 Zimmern.

Baufonds für ein Schulhaus in Hirzel (Zürich). Die Gemeindeversammlung Hirzel beschloß gemäß Antrag der Sekundarschulpslege, von dem Ende 1926 rund 8900 Franken betragenden Stammgüterüberschuß 8500 Fr. als Baufonds für ein Sekundarschulhaus mit Lehrerwohnung auszuscheiden und künftige Korrent-Rechnungsübersschüsse biesem Fonds zuzuweisen.

Reuban im Zentrum Berns. Die Hotel Löwen-Besthung an der Spitalgasse Schauplatgasse in Bern ist, wie der "Bund" vernimmt, durch Kauf an die Firma Gebrüder Loeb Söhne in Bern übergegangen. Nach dem 1. Juli wird die Käuserin die jetzigen Gebäulichkeiten niederlegen und durch einen Neubau ersetzen, der in der Hauptsache zur Erweiterung des Warenhauses dient.

Bautreditbewilligungen im Kanton Bern. Der Große Rat bewilligte einer Flurgenoffenschaft für Entewässerung und Drainage einen Staatsbeitrag von 437,000 Fr. Für einen Neubau und die Modernissierung der chirurgischen Universität bewilligte der Rat einen Kredit von 2,2 Millionen Franken.

Erweiterung des Gaswerkes in Bug. Der außerordentlichen Generalversammlung der Wasserwerke Bug lag ein Antrag des Verwaltungsrates vor über die Erweiterung des Gaswertes. Die beftehende veraltete und zu kleine Ofenanlage foll durch eine neue ersett werden. Das Bauprojekt fieht einen Dfen zu 3 Bertikalkammern mit einer Leiftungefähigkeit von 3900 m8 und einen Ofen ju 2 Bertitaltammern mit einer Leiftungefähigkeit von 2600 m8 por, sodaß die gesamte Leiftungsfähigkeit 6500 Rubikmeter betragen wird. Auf Grund der Erfahrungen anderer Werke wird vom Bau eines eigenen Ofenhauses abgesehen und die Anlage im Freien aufgestellt. Der alte Ofen bleibt als Reserve bestehen. Der Koftenvoranschlag verzeigt eine Bausumme von Fr. 235,000, in welcher die Ofenanlage mit Fr. 176,000 und die Roks: fortterungsanlage mit Fr. 37,000 eingestellt find. Bedienung der neuen Anlage ift infolge fehr zweckmäßiger maschineller Einrichtungen viel einfacher als bei der alten. Dem Kreditbegehren wurde nach erläuternden Ausfüh rungen von herrn Direttor Beilenmann und furger Diskuffion ohne Gegenantrag einstimmig zugeftimmt.

Neues Markthallenprojett in Basel. Der Berwaltungsrat der Markthallengenossenschaft Basel versammelte sich am 27. Januar zur Beratung über ein neues Projekt, welches die Erstellung eines hohen Ruppelbaues mit anschließendem niedriger gehaltenem Hallenbau vorsieht. Das Projekt, welches im Modell vorgezeigt wurde, nimmt weitgehend Rücksicht auf die Berkehrslage und die Umgebung. Der eigentliche Zweckbau tritt gegenüber dem ursprünglichen Projekt vorteilhafter in die Erscheinung, und die überdeckte Nutssläche erfährt eine ganz bedeutende Bergrößerung.

Nachdem das Projekt bereits der Gesamtregterung vorgelegen hat, ist zu hoffen, daß der entsprechende Ratsichlag baldmöglichst dem Großen Rat zur Beschlußfassung unterbreitet wird.

Die St. Galler Rathaus.Baufrage ift bereits über fünfzig Jahre alt. Als das 1564 erbaute alte Rathaus am Markiplat zu klein geworden war, beschloß 1875 die Bürgerschaft St. Gallens die Erftellung eines neuen Rathauses auf dem untern Brühl, wo jest die Tonhalle fteht; aber der Beschluß konnte wegen des Betos der Orisbürgergemeinde nicht verwirklicht werden. Am 7. Januar 1877 beschloß dann die Stadtgemeinde den Ankauf des Hotels "St. Gallerhof" an der St. Leonhardftraße, um darin die ftadtische Berwaltung unterzubringen. Auch dieses Rathaus wurde bald zu tlein, und man mußte allmählich zu einer ganzen Gerie von "Filialen" Zuflucht nehmen, was die Rathausfrage neuerdings akut werden ließ. Rriegs- und Nachfriegszeit hatten aber die Finangen der Stadt derart in Anspruch genommen, daß an die Verwirklichung eines Rathausneubaues im Stadtzentrum auf lange Jahre hinaus nicht zu benten war. Am Bahnhofplat stand aber das alte, im Jahre 1886 erstellte Poftgebaude, das bereits der Stadt feit Jahren zu Gigentum gehörte und das fie früher immer glaubte veräußern zu können, immer noch nur teilweise benutt da. Und da eine Zentralisation der ftädtischen Berwaltung gur Notwendigkeit geworden war, entschloß man sich, aus dem alten Poftgebaude ein neues ftadtisches Rat. haus zu machen, und die Bürgerschaft bewilligte ben nötigen Kredit von rund 400,000 Fr. für Umbauzwecke u. dergl. Das Gebäude ift im Laufe des letzten Som= mers restauriert worden und prasentiert sich jest ausgezeichnet; die Umbauarbeiten im Innern find vollendet und gegenwärtig findet die Überfiedelung der verschiedenen Verwaltungsabteilungen nach dem neuen Rathause ftatt. Der Traum einer vollständigen Zentralisation ber ftädtischen Berwaltung ift damit noch lange nicht verwirklicht; St. Gallen wird indessen mit dem Erreichten wohl auf viele Jahre hinaus fich zufriedengeben muffen.

("N. 3. 3.")
Erstellung einer Rotbrüde in Buchs (St. Gallen). Die Bürgergemeinde Buchs hat am 29. Januar beschlossen, es set sofort eine Notbrüde von $2^{1/2}$ m Breite zu ersstellen, da der Neubau einer Ersatbrücke noch nicht spruchzeif sei. Die Gemeinde Schaan wird an die Kosten der Notbrüde 5000 Fr., das ist die Hälfte, zahlen.

Bur Erhaltung der Burgruine Warton (St. Gallen) hat sich ein Komitee gegründet, das die nö igen Arbeiten sinarzieren will. Die Inftandstellungskoften werden auf zirka 18,000 Fr. geschätt.

Spitalbau in Savognin (Graubünden). Unter dem Namen Stiftung Alfons Pianta besteht, mit Sit in Savognin, eine Stiftung, die den Bau und den Betrieb eines Spitals im Kreis Oberhalbstein bezweckt. Die Stiftungsurkunde datiert vom 1. Dezember 1924. Organ der Stiftung ist ein Berwaltungsrat, in den jede Gemeinde des Kreises Oberhalbstein ein Mitglied abzuordnen hat. Die rechtsverbindliche Unterschrift sührt der Präsident des Berwaltungsrates Dr. Johann Bossi, Rechtssanwalt in Chur.

Bauliches aus Lausanne. Der Gemeinderat Lausanne verlangt vom Stadtrat einen Kredit von 700,000 Franken für die Ableitung des Flon in den See, wobei die Röhren 150 m weit ins Wasser hinaus gestührt werden sollen. Das Legat des verstorbenen Industriellen Sandoz im Betrag von 100,000 Franken soll einem Spezialsonds für den Bau einer Konzerthalle zugewiesen werden.

Ein Raltelagerhaus in Genf. (Korr.) In Genf hat sich eine Gesellschaft gebildet, welche ein großes Lager, haus mit Kälteeinrichtung zu bauen beabsichtigt. Das Lagerhaus soll auch als Zollfreilager dienen, die zustän-

bigen eidgen. Behörden haben ber Errichtung diefes Roll-

freilagers bereits zugeftimmt.

Wir haben in der Schweiz noch wenige und nicht große Lagerhäufer, in benen Lebensmittel eingelagert und unter Ralteeinwirfung fonserviert werden tonnen. Der Mangel an derartigen Einrichtungen hat sich speziell mahrend bes Krieges in fehr nachteiliger Beife gezeigt. Das neue Lagerhaus wird der Aufnahme von Gefrieifleisch porab zu dienen berufen fein, denn die Ginfuhr bestelben wird auf die Dauer nicht hintangehalten werden fonnen.

Un der neuen Gefellschaft haben fich auch die Schweiz. Bundesbahnen mit einem großern Betrage beteiligt, um fich einen gewiffen Einfluß auf die Leitung der Trans.

porte zu fichern.

Der Palace-Rino in Basel.

(Rorrespondenz.)

Architett: Brof. H. Bernoulli. Bauleitung: W. Beißer i. Fa. Mähly & Beißer.

Der "Rappolishof", eine Liegenschaft, die sich urtundlich bis ins graue Mittelolter jurud nachweisen läßt, befindet fich an der Unteren Rebgaffe in Rleinbafel. Auf bem Blan bes Rupferftechers Dt. Merian vom Jahre 1650 find an diefer Stelle die damaligen Gebäulichkeiten mit ben zwei Wafferrabern in "Minder Bafel" den lich

eingezeichnet.

In der unglaublich kurzen Bauzeit von ca. 6 Monaten erftand aus bis auf die Umfaffungsmauern niedergeriffenen Fabritanlagen der Neubau des Palace Rino. (Juni - Dezember 1927). Der Termin der feftgesetten Eröffnung konnte dank überall geleifteten Berarbeiten genau eingehalten werben. Ein Beweis, daß es bei guter Organisation bei uns ebenso gut wie im Wunderland Amerita im Bereich ber Möglichkeit liegt bei Aufftellung und Einhaltung von Terminkalendern bas Bauen viel stärker als allgemein gebräuchlich, zu beschleunigen. Der Gewinn folch abgefürzter Bauzeiten wirft fich in Bauginfenverminderung und verbilligender Werkstattarbeit aus.

Eine einfache, schwergrüne Fassade wirkt in der schmalen Gaffe auf den Berantommenden. Bon einer breiten, kurzen, zitronengelben, offenen Vorhalle, durch 2 schwarze Pfeller getragen, wird man empfangen. Ein knapper Bindfang in bunklerem Gelb leitet wetter jum geräu: migen Beftibul, beffen fparfamere Beleuchtung bas Drange von Dede und Banden etwas abdampft, um auf ben Lichtspielraum vorzubereiten. Sier befinden fich an den beiden Langsmanden, durch Dreifantpilafter abgetrennt, die Nischen von Garderoben, Kaffe, Bureau ber Direktion und Treppenaufgang. Darauf folgen nach dem hintergrunde zu ein schmaler Quergang, sechs Logen mit dazwischenliegenden Zugangen zum Parterre, dann der Vorführungsraum selbst. Die Farbe hat sich unterdeffen in ein angenehmes Indischrot gewandelt, das dem vielfach ausgebuchteten Zuschauerraum infolge seiner zusammenbindenden Farbenwirkung zu einer grißtmöglichen Einheit verhilft. Do die Beftuhlung in dunklem mafch. barem Schleiflack sich als dauerhaft genug erweist, wird erft die Zeit lehren konnen. Der fanft nach ber Bubne geneigte Fußboden darunter behielt seinen Naturton. Die Beläge der Gange zwischen und seitlich der bequemen Beftuhlung find in Linoleum in der Saalfarbe gewählt worden, mas praktisch wie afthetisch befriedigt. Die Treppe vom Bestibül aus führt zuerft nach einem gleichfarbigen Foper mit Balkonkasse und Garberobe, ein weiterer Lauf nach den Logen und dem sich wieder nach der Projektionswand fenkenden Balkon. Sier oben befinden sich 400 Sigplätze, während das Parterre weiteren 800 Bersonen Blat zu bieten vermag. Gine tleine flache

Ruppel überwölbt den Theaterraum. Ihre Innenhaut erftrahlt mahrend der Lichtspielpaufen ganz in hellem Golbe. Indirekt (dem Besucher von unsichtbaren Lichtquellen) er= leuchtet, tritt aus ihr ein fparfames Relief hervor. Aber ihre Wirtung im großen, roten Raume tann man fich taum eine Vorstellung machen. Sie ftellt darum gerabe den Wertmeffer für das fichere Gefühl des entwerfenden Architekten dar.

Im sich verengenden, vorderen Teile des Gebäudes schließen sich nun die Raumteile an, welche ben Borfüh. rungen von Kino und Bariété dienen: Der etwas verfentte Orchefterraum, Spielbuhne und Projektionswand, Künftlergarderoben und Orgel. Lettere ift eine Belte-Philharmonie Orgel aus Freiburg i. Br., auf der fich speziell aut all die notwendigen Kino Effekte, wie leichtes Säufeln und Donnern, Pfeifen und Stürmen, Weihnachts: glocken und Vogelgezwitscher, Platschern und Rauschen, Erommeln und Geigen, Gurgeln und Bischen, sowie Rlangfarben von Oboën und Floten, Baffen und Schlaggeng hervorbringen laffen. Trefflich mag die Charatte. riftit ber unter ben Banden bes Spielers hervorgezau. berten Tone fein, die Orgel erinnert aber boch an jene Rlange, die man jeweils Ende Oftober einige Querftragen weiter am Riehenring (an der Basler Berbftmeffe) lange

genug vernimmt.

Bon Spezial-Konstruktionen und Einrich. tungen mogen einzelne Gingelheiten ermahnt merben: Un E fenkonstruktionen die Hauptunterzüge des Balkons als große Rragirager, die eiferne Fachwertwand als Abschluß zwischen Saal und Bühnenraum, sowie die vollftandige Dachkonftruktion. Für die Beizung des Buschauersaales eine Dampf Lufthetzung in Berbindung mit gewaltigen Bentilatoren mit einer Stundenleiftung von 50,000 Rubitmeter Luft. Luftreinigungs, und Lufttub: lungsanlagen arbeiten je nach Bedarf. An elektrischen Anlagen und außer der oben angeführten indirekten Ruppelbeleuchtung besonders intereffant: die Buhnenbeleuchtung, bestehend aus Rampenlicht, Spielflächenbeleuch. tung und Scheinwerfer (mit Parabolglasspiegeln in ber Ruppel), dann die Apparate jur Filmprojektion mit Berfolgungsscheinwerfer, die automatisch sich einstellende Notbeleuchtungeanlage, welche von der ftadtischen Energie völlig unabhängig funktioniert, die Rraftanlage, beftebend aus Motoren jum Betrieb von Bentilation, Orgel und Bühnenvorhang und schließlich noch die Lichtfignalanlage und Lichtreklame an ber Sausfaffabe.

Eine technische Neuerung, die zweifellos in Geschäfts. häufern, Banten 2c. bald Schole machen wird, ift ber hier eingebaute "Dictograph Tele Transmittler". Der Benüter kann außer einem Knopfdruck auf jede manuelle Betätigung jum Zwecke bes Telefonierens verzichten. Bohrrohr und Sprechtrichter find überfluffig. Der Geschäfteleiter hat mahrend des Gespräches seine Sande vollständig frei, kann Rotizen machen, Aften herbeiholen, fich ungezwungen bewegen und unbehinderter als sonft bisponieren. Das Telefon arbeitet, ohne daß der Benüter direkt am Draht hängt, was eine willkommene

Entlaftung für ihn bedeutet.

Bu Beginn bes Jahres 1927 befaß die Stadt Bafel acht Kinotheater. Jest, zu Anfang 1928 ftellt sich ihre Zahl um 50 % höher und die Geburten dieser Unterbaltungsftätten sollen nach den Projekten weiter andauern. Unter ben bisherigen Lichtspieltheatern ftellt ber Neubau des Palace-Rinos in fünftlerischer Hinficht, sowie der Bolltommenheit ber technischen Einrichtungen, bant ber gewiffenhaften Durcharbeitung feitens des Architekten die weitaus befte Lösung bar, und dies trot ber Schwierigteiten des grundriflich behindernden Bauplages. Burden die Vorführungen, die in einem folchen Kino wie bem Rappolishof geboten werben, fich auf bemfelben